

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks G. S., außerhalb
des Bezirks G. S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 95.

Winnenden, Donnerstag den 15. August

1889.

Dehndgras-Verkauf.

Nächsten **Donnerstag den 15. Aug.** wird das Dehndgras von städt. Grundstücken auf dem Platz im Lustreich verkauft und zwar:
von nachmittags 2 Uhr an
im vormalig Cloß'schen Garten bei der Heilanstalt, an der Schloßmauer,
im Kleinfeld und in der Riegelgasse,
von nachmittags 3 1/2 Uhr an
im Waiblingerberg-Baumgut und an der alten Hohreusch-Strasse,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 13. Aug. 1889. **Stadtpflege.**

Neu!

Unentbehrlich für Hausfrauen!

Sieben erschienen:

- M. Aabel, das Einmachen der Früchte, Gemüse, Fruchtsäfte, Liguere, über 200 erprobte Recepte. Neueste vollständige Ausgabe 96 Seiten nur 50 Pfennig.
 - M. Aabel, Kartoffelfische. Ausführliche Beschreibung über Zubereitung von über 200 verschiedenen Kartoffelspeisen, Preis 50 Pfennig.
 - M. Aabel, Bayerische Knödelküche (Klöße) 5. Auflage 50 Pfennig.
 - M. Aabel, die Schlachtpartie im Hause. Herstellung der verschiedenen Würste, Sülzen etc. etc. **Markt 1.**
 - S. Schwarz, Die Würstfabrikation für Metzger und Wirthe etc. **Markt 1.**
 - F. Bauer, Das Servieren, Tischdecken bei verschiedenen Gelegenheiten, das Serviettenbrechen, in geschmackvollen Formen, mit vielen hübschen Abbildungen **Mk. 1.**
- Bei Einendung des Betrages in Briefmarken franco Zusendung von der Stahl'schen B.-Buchhandlung in Regensburg.



"Zacherlin"

das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappierender Kraft u. tötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfälschten offen in Papier ausgewogenen Insektenpulvern, welche mit "Zacherlin" ja nicht zu verwechseln sind.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Winnenden bei Hrn. G. Häussermann, "Badnang" " " Carl Weissmann, "Waiblingen" " " G. Kaufmann jr., " " " Fritz Mayer.

Haupt-Depot: J. Zacherl, Wien.

Gips-Empfehlung.

Mache hiemit bekannt, daß ich ein Lager in frischem Baugips, bester Qualität, errichtet habe und empfehle solchen geneigter Abnahme per Sack zu 65 J

Hauer, Gips, Schloßstraße.

Unübertrefflich

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holzwaren etc. etc.

Fluß-Stauser's

Universalkitt.

Zu haben in Gläsern à 50 und 80 Pfg. bei G. Häussermann, Eisenhandlung, Winnenden.

Haustrunk!

Wer sich einen wirklich kräftigen u. gesunden Haustrunk bereiten will, der lasse sich für nur M. 3.25. (frei, die nöthigen Substanzen)

Most!

Schutz-Mark

Die Substanzen reichen vollständig zu 150 Lit. = 1/2 württ. Eimer od. 1 bad. Ohm aus. Dieselben haben bisher laut zahlreich. Zeugnisse, jeden Empfänger durchaus befriedigt von Apotheker Hartmann, Steckborn (Schweiz) & Hommerhofen (Bad.) kommen.

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt.

Zeugnisse liegen in der Exped. ds. Bl. zur Einsicht auf u. stehen auch gratis u. franco zu Diensten.

Niederlagen in:
Winnenden: Apoth. Schmid,
Stetten i. N.: Krauß,
Schorndorf: S. Moser am Bahnhof.
Feuerbach-Stuttgart:
Apotheker Schrader.

Winnenden.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß ich hier am **Mittwoch den 14. Aug.** in dem von mir erkauften Hause nächst dem Schwaibheimer Thor gegenüber dem Gasthaus z. "Stern" eine

Conditorei,

verbunden mit Spezereigeschäft eröffnet habe. Ich mache es mir zur Aufgabe, meine werthen Kunden sowohl mit frischer Ware als auch bei Bestellungen auf das Pünktlichste und Sorgfältigste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.



Hochachtungsvoll
Julius Volz.

Mache hiemit die Anzeige, daß ich mein

Eiernudel-Geschäft

mit heutigem meinem Schwiegersohne, Conditör Julius Volz, übergeben habe und bitte das mir seither gewordene Zutrauen auch demselben zu erhalten.

Achtungsvoll
Bertha Greiner geb. Dorn.

Winnenden.

Regenschirme und Spazierstöcke

sowie noch eine Anzahl

Kinderwagen

empfiehlt billigst

Germann Schwener, Sattler.



Cannstatter Volksfestlose à 1 Mark

sind zu haben in der

G. Fuß'schen Buchdruckerei
Winnenden

Winnenden.
30 bis 40 cbm

Sandsteine

verkauft in mehreren Partien in Steinach auf dem Platz

Donnerstag den 15. ds.,
mittags 3 Uhr
Kaufmann **Binz.**

Winnenden.

Guten Most

verkauft auch in kleineren Quantitäten. Wer? sagt die Redaktion.



Winnenden.

Handwägle

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

10 bis 12 Eimer guten Apfelmost

hat zu verkaufen

Louis Baumann.

Winnenden.

Eine freundliche Wohnung

mit Küche und allen sonstigen Erfordernissen hat zu vermieten
W. Schlagenhauff z. Schwane.

Schuld- und Bürgscheine
empfiehlt G. Fuß, Buchdrucker.

Landesnachrichten.

Bei der am 20. Mai d. J. und den folgenden Tagen bei der Kgl. Regierung für den Neckar-Kreis vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind u. a. nachgenannte Kandidaten zu Uebernahme der in § 7 der K. Verordnung vom 10. Febr. 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden:

W e i ß, Karl Louis von Winnenden,
3. Zeit in Beutelsbach,
C o n z, Hermann Emil von Murrhardt,
O. A. Badnang, 3. Zeit in Waiblingen,
K n o r r p, Julius Friedrich von Murr,
O. A. Marbach, 3. Zeit in Waiblingen,
P f i s t e r e r, Alfred von Böblingen,
3. Zeit in Winnenden,
S t a r z, Eugen Friedrich von Neustadt,
O. A. Waiblingen.

— Behufs Ermöglichung einer zweckdienlichen Vorbereitung der Verwaltungskandidaten für die niedere Dienstprüfung im Departement des Innern wird im Laufe des Winters 1889/90 ein staatlicher Unterrichtskurs in Stuttgart gehalten. Der Kurs beginnt im Laufe des Monats Okt. d. J. und dauert voraussichtlich 4—5 Monate. Diejenigen Verwaltungskandidaten, welche an dem Kurs teilnehmen wollen, werden aufgefordert, ihre an das Ministerium des Innern zu richtenden Zulassungsgesuche durch Vermittlung des Oberamts und der Kreisregierung ihres Aufenthaltsorts in Vorlage zu bringen. Die Meldungen sind spätestens bis 10. Sept. bei dem Oberamt mit den vorschriftsmäßigen Belegen einzugeben. Der Kurs gewährt freien Unterricht in sämtlichen Prüfungsfächern der niederen Verwaltungsdienstprüfung. Selbunterstützungen zum Besuche des Kurzes können nicht gewährt werden.

* W i n n e n d e n. Zum heutigen landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt wird, dem „landwirtschaftlichen Wochenblatt“ zufolge, bekannt gegeben: Außerordentlich viele und hohe Preise bei Pferden und Rindern werden eine große Konkurrenz unter den Züchtern hervorrufen. Diese Konkurrenz wird noch dadurch sehr gefördert, daß auch diejenigen, welche nicht das Glück haben sollten, einen Preis zu erringen, durch die unter bestimmten Bedingungen bewährten Reisefostenentschädigungen und Frachterleichterungen bei den Pferden und durch die freie Eisenbahnfahrt nebst Aufenthaltskostenentschädigungen bei den Rindern ohne eigene Kosten oder wenigstens mit geringen eigenen Kosten den interessanten und möglicherweise sehr einträglichen Wettkampf mitmachen können. Um die Vorteile der Reisefostenentschädigung u. s. w. sich zu verschaffen, sind freilich bestimmte Bedingungen zu erfüllen, und möchten wir deshalb alle Interessen besonders darauf aufmerksam machen, doch ja die Ministerialverfügung in Nr. 32 des „Landw. Wochenblattes“ vom 11. August genau zu lesen. Dieses ist auch wegen der Neuerungen im Preisprogramm sehr zu empfehlen. Als Schlupfstein für die Anmeldungen ist für Pferde, Rinder und Schweine der 15. Sept. angelegt. Da sämtliches angemeldete und zugelassene Rindvieh in besonders zu erbauenden Baracken aufgestellt wird, so sollte man jedenfalls beim Rindvieh der Hauptsache nach schon viel früher wissen, für wie viel Tiere der Barackenbau einzurichten ist. Es ergeht daher an die Züchter und Zuchtgenossenschaften das dringende Ersuchen, die zur Konkurrenz zu schickenden Tiere möglichst bald auszuwählen und sofort deren Anmeldung vorzunehmen und es nicht bis zum Endtermin anstehen zu lassen.

Stuttgart, 11. Aug. Die Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1888, systematisch zusammengestellt von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel sind soeben ausgegeben worden und bilden mit dem sehr schätzenswerten Orts- und Sachregister einen Band von 292 Seiten. Der erste Teil des Buches behandelt Gesetzgebung und Verwaltung und registriert zunächst die Ansichten der acht württemberg. Handelskammern über die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter. Mit der Grundtendenz des Gesetzes sind sämtliche Kammern einverstanden, einige derselben, namentlich diejenige von Ulm, halten mehrere Einzelbestimmungen des Gesetzes für verbesserungsbürftig und führen ihre Bedenken in eingehender Weise aus. Die Kammer in Stuttgart spricht sich für Beibehaltung der 14-tägigen Lohnzahlungspflicht gegen den Befähigungsnachweis der Handwerker und gegen illoyale Anpreisungen von Schundwaren aus. Bezügl. des öffentlichen Verbindungswesens werden mehrfache Beschwerden geführt, namentlich wegen der sehr häufig zu kurz gestellten Lieferungsstermine, der

langsamem Bezahlgung seitens mancher Behörden etc. Ein Holzgeschäft schreibt: „Das Submissionsverfahren für Bauzwecke ist entschieden zu verwerfen; es sind eben immer Leute da, die nicht rechnen können oder nicht zu rechnen brauchen, die Geschäfte übernehmen, nur um Geschäfte zu haben“; „wenns andere so machen können, kann ichs auch.“ Die Qualität leidet entweder unter den billigen Preisen, oder aber die Unternehmer arbeiten rückwärts und vergrößern nach kurzer Zeit die Sozialen oder das Proletariat; den richtigen Grund suchen solche Leute nicht da, wo er sitzt, sondern im Großbetrieb, im Syndikatschwindel des Großkapitals, der jede Berechnung allerdings unmöglich macht. Verschiedene Firmen aus der Holz-, Thon-, Seifen- und Elektrizitätsbranche wünschen eine Bevorzugung der württ. Industrie vor der nicht württembergischen, wie dies anderwärts schon längst der Fall sei.

Stuttgart, 11. Aug. Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, wie sie mit der Schulausstellung verbunden ist, hat mancherlei interessante Thatsachen zu Tage gefördert. Aus allem geht hervor, daß die gewerblichen Lehrlingsprüfungen sich einer steigenden Frequenz erfreuen. Im Jahre 1882 wurden in nur 26 Orten 268 Lehrlinge geprüft, das Jahr darnach prüfte man schon in 37 Orten 476 Lehrlinge, 1884 waren es 45 Orte und 509 Lehrlinge, 1885 stieg die Zahl der Orte auf 46 und die der Lehrlinge auf 579. Das Jahr darauf verzeichnete man 48 Orte mit 745 Lehrlingen, 1887 waren es 60 Orte und 822 Lehrlinge und in diesem Jahre wurden in 68 Orten 1144 Lehrlinge geprüft. Von diesen Lehrlingen haben 952 hier ausgestellt und zwar 65 Schneider, 141 Schreiner, 126 Schlosser, 55 Mechaniker, 74 Schuhmacher, je 26 Graveure, Eiseleure, Schmiede, 41 Maler, 40 Sattler, 36 Goldschmiede, 34 Küfer, 38 Flaschner, 23 Wagner, je 20 Steinhauer, Buchbinder, je 11 Zimmerleute, Messerschmiede und Bildhauer. Außer diesen haben noch etwa 60 aus andern Gewerken ausgestellt. Interessant ist nun der Befund der Prüfungskommission. Diejenigen Schüler, welche die Gewerbeschule besuchten, haben durchgehend bessere Arbeiten geliefert, wieder ein neuer Beweis, wie notwendig es ist, daß der Gewerbelehrling in den gebotenen Schulen das noch lernt, was der Meister ihm in Rücksicht auf den engeren Kreis der Lehrthätigkeit nicht beibringen kann.

Stuttgart, 12. Aug. Die Verhandlungen der Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine begannen heute morgen 9 Uhr im Stadtparksaal. Der Vorstand, Stadtrat Stähle, eröffnete mit herzlichem Willkomm und einem Hinweis auf die hohe Bedeutung der Ausstellung von Lehrlingsprüfungsarbeiten. Sodann schlägt er die Absendung eines Telegramms an Seine Maj. den König vor, was von der Versammlung freudig gutgeheißen wird. Schließlich begrüßt der Vorstand die erschienenen Vertreter der k. Regierung: Direktor v. Gaupp, Oberreg.-Rat v. Gärtner und Reg.-Rat Nestle, sowie Oberbürgermeister Dr. v. Haack. Direktor v. Gaupp dankt für die Begrüßung und versichert, daß die k. Regierung und im Besonderen die Zentralstelle für Handel und Gewerbe den Verhandlungen das lebhafteste Interesse entgegenbringe. Die Ausstellung zeige, wie die Zentralstelle bemüht gewesen sei, die Ausbildung der gewerblichen Jugend zu fördern. Man dürfe, was auch von auswärtigen Fachleuten ausgesprochen worden sei, mit dem Resultat der Ausstellung durchaus zufrieden sein. Oberbürgermeister Dr. v. Haack heißt im Namen der Stadt die Versammlung willkommen und erinnert an die letzte Tagung der Gewerbevereine in Stuttgart aus Anlaß der Ausstellung im Jahre 1881. Kaiser Wilhelm habe jene Ausstellung besucht, und wenige Wochen darauf sei jene Botschaft ergangen, die für die Entwicklung von Gewerbe und Industrie in ganz Deutschland von hoher Bedeutung sei. Die Technik habe außerordentliche Fortschritte zu verzeichnen; es gelte aber auch, auf sozialem Gebiet in dem schwierigen Verhältnis zwischen Arbeiter und Arbeitgeber einen Ausgleich zu finden. Hier sei es sehr erfreulich, daß Staats- und Gemeindebehörden bemüht seien, einen tüchtigen Gewerbebestand zu bilden und mit der Jugend zu beginnen. Redner schließt mit einer Erwähnung des 100jährigen Geburtstags von Friedr. List und mit wiederholter Bewillkommung. Die Versammlung ist von 56 Vereinen besucht.

Stuttgart, 12. Aug. Bei dem landwirt-

schaftlichen Fest in Cannstatt, welches zu Ehren des Regierungsjubiläums des Königs ganz besonders großartig werden soll, wird auch eine vom Stuttgarter Verein der Hundefreunde arrangierte Hundeausstellung stattfinden. Se. Majestät der König hat das Protektorat übernommen und eine Medaille für den besten Aussteller gestiftet.

Stuttgart, 13. August. Der Beginn der militärischen Herbstübungen steht wieder vor der Thür, es erscheint daher angebracht, alle diejenigen, welche Angehörige in der Armee haben, auf die Unerläßlichkeit einer ordnungsmäßigen Adressierung der an die Offiziere, Beamten und Mannschaften der mandorierenden Truppen gerichteten Postsendungen aufmerksam zu machen. Auf eine prompte, unverzögerte Beförderung ist nur dann zu rechnen, wenn dieselben eine genaue und deutliche Aufschrift tragen. Zur genauen Aufschrift gehört außer der Angabe des Namens und des Dienstgrades des Empfängers die Bezeichnung des Truppenteils, Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne etc. — und, was besonders wichtig, die Angabe des ständigen Garnisonsortes des Empfängers. Nur wenn die letztere auf den Sendungen verzeichnet ist, vermögen die Postanstalten die Zuführung der Sendungen an den Empfänger ohne Zeitverlust zu bewirken. Die Adressierung hat demnach im wesentlichen so zu erfolgen, als ob der Empfänger die Garnison nicht verlassen hätte. Die Angabe im „Manöverterrain“ oder die Bezeichnung eines Marschquartiers als Bestimmungsort ist zu vermeiden und häufig nur dazu angethan, Verzögerungen in der Beförderung herbeizuführen.

Stuttgart, 13. Aug. Ueber ein verhängnisvolles Eisenbahn-Unglück wird den „Münchener Neuesten Nachrichten“ von einem Teilnehmer an der Extrafahrt nach Würth folgendes mitgeteilt: „Der Extrazug am 5. August hatte von Ulm ab ungefähr 32 Wagen. Gegen 3/4 Uhr nachts fuhren wir in der Station Bietigheim (Württemberg) ein. Plötzlich ertönte ein geller Pfiff, ein von der Station herzulaufernder Bediensteter winkte mit der Laterne und der Zug blieb stehen. Der Zug war auf ein falsches Geleise gekommen, da der Wechsel, welcher ohne Licht war, nicht gestellt und auch kein Wärter zur Stelle war. Wir mußten ungefähr 20 bis 25 Wagenlängen zurückfahren und der Bedienstete mit der Laterne stieg über den Wagen und stellte den Wechsel. In demselben Augenblick fuhr der Schnellzug, welcher früh 8 Uhr 50 Minuten in München eintrifft, vorbei. Wäre unser Zug nur eine Minute zu spät daran gewesen oder der Schnellzug etwas früher eingefahren, so wäre ein größliches Unglück entstanden. Das Unglück wäre bei der enormen Beteiligung an der Fahrt geradezu unberechenbar gewesen.“

Stuttgart, 13. August. In einer hiesigen Offizin benützten Dachdecker bei Reparatur des Daches die Gelegenheit, eine größere Anzahl von Cliché's, welche einen Wert von 2000 M repräsentierten, zu entwenden und bei einem Altisenhändler für 6 M zu verkaufen.

Cannstatt, 11. Aug. In einer auf heute vormittag 11 Uhr in den Gasthof zum Hirsch einberufenen öffentlichen Versammlung erstattete der Delegierte für Stuttgart, Cannstatt, Ludwigsburg und Zuffenhausen, Herr Dieterich, Bericht über den internationalen Arbeiter-Kongress in Paris. In beinahe zweistündiger Rede schilderte derselbe zuerst seine Reise nach Paris, wie die deutschen Sozialdemokraten überall aufs freudigste begrüßt wurden und von einem Deutschenhaß seitens der Franzosen ihnen, den Sozialdemokraten gegenüber, durchaus nichts zu bemerken gewesen sei. Auf die Verhandlungen des Kongresses selbst übergehend, erklärt Redner es als Lug und Trug, wenn einzelne Blätter behaupteten, die Tagesordnung über Erstreben einer Arbeiterschutzgesetzgebung sei nur zum Schein aufgestellt, in Wirklichkeit sei aber nur über revolutionäre und umstürzlerische Pläne verhandelt worden. Aus den Berichten der Delegierten aller Länder gehe deutlich hervor, daß die Einführung eines Arbeiterschutzgesetzes überall eine Notwendigkeit sei, für welche die Arbeiter aller Nationen einzutreten hätten. Für den 1. Mai 1890 sei eine allgemeine Kundgebung in der Weise beschlossen worden, daß überall Versammlungen stattfinden sollen, in welchen die Arbeiterschutzgesetzgebung besprochen werde. Im ganzen seien 21 Länder mit 410 Delegierten vertreten gewesen, von Deutschland allein durch 82. Redner erwähnte zum Schluß noch die freundliche Einladung der Delegierten durch den Pariser Stadtrat, die freundliche Bewirtung, wobei neben Kuchen, Wein und Champagner auch achtzig bayrisches Bier, sowie Musik und Gesang nicht fehlten.

Cannstatt, 13. Aug. Gestern nachmittag wollte sich ein verheirateter Schneider von hier, welcher eine Strafe zu erstehen hat, an seinem Leibgürtel im Polizeiarrest erhängen. Der wachhaltende Schutzmann schnitt ihm den Gürtel ab und brachte den Halbtoten wieder zum Leben. — Vergangene Nacht 10 1/2 Uhr legte sich ein 17 J. alter Schlosser von hier in der Nähe der t. Maschinenwerkstätte Splingen, Filiale Cannstatt, auf das Hauptbahngleise, er wurde vom Zug überfahren und sofort getödtet. — Am Sonntag vorm. stürzte der Sohn des Fabrikanten W. beim Umritt auf dem Cannstatter Wasen in der Nähe der Kießbrücke, wobei er eine leichte Gehirnerschütterung und Verletzung der Oberlippe erhielt, so daß er mittelst einer Droschke nach Hause verbracht werden mußte.

Münster, 11. Aug. Ein in hiesiger Ziegelfabrik beschäftigter Italiener von etlichen 20 Jahren hatte heute früh mit einem Kameraden einen unbedeutenden Wortwechsel, der sich aus anfänglicher Neckerei entspann; der Aufforderung seines Gegners, vor die Thür der Wirtschaft zu kommen, folgte er. Dort empfing ihn derselbe mit einem vom Zaune gerissenen Prügel und ver setzte ihm einen tödlichen Streich. Der Betroffene konnte sich noch auf seinen Sitz in die Wirtschaft zurückbegeben, ohne jedoch noch ein Wort sprechen zu können. Von seinem besorgten, die Gefährlichkeit nicht ahnenden Logis herren nach Hause gebracht, verschied er nach etlichen Stunden, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein. Der Unglückliche, welcher sich wenige Stunden zuvor in heiterster Gesellschaft befand, zeichnete sich durch großen Fleiß und Sparsamkeit aus.

Wesigheim, 10. Aug. Unter dem Verdachte, den großen Brand am 30. v. Mts. angelegt zu haben, wurde der Bäcker Gerot von hier in Untersuchungshaft genommen.

Heilbronn, 12. Aug. Am Samstag nachmittag 3 Uhr wurde in der Frankfurterstraße das 2-jährige Kind des Aufsehers Ottenbacher in der Mönzing'schen Fabrik überfahren. Zwei Räder gingen demselben über die Brust. Die Verletzungen waren derart, daß das Kind nach einer Stunde starb.

Güglingen, 12. Aug. Seit letzter Woche ist unter unserer Kinderwelt der Scharlachfriesel sehr stark verbreitet, so daß nach kaum beendeten Ernteferien die Schulen wieder geschlossen werden mußten.

Möckmühl, 11. Aug. Gestern nacht wurde die Einwohnerschaft in nicht geringen Schrecken versetzt. Gegen 11 Uhr brach im Hause des Kaminsegermeisters Fidler Feuer aus, das sich in rasender Eile 2 weiteren Wohngebäuden mittheilte. Der angestrengtesten Aufopferung der hiesigen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der Brand nicht größere Ausdehnung genommen und nur drei Gebäude einäscherte.

Kirchberg a. S., 10. Aug. Der 20 Jahre alte Dienstknecht Rod, welcher im Verdacht steht, den vorgestern gemeldeten Brand angezündet zu haben, ist gestern verhaftet worden.

Aus dem Oberamt Hall, 12. Aug. Gestern nachmittag 4 Uhr durchzog ein heftiges Gewitter den Bezirk Hall von West nach Ost und brachte den Gemeinden Eckartshausen und Ischhofen strichweise Hagel, der an Sommergetreide Schaden anrichtete.

Welzheim, 12. Aug. Die günstige Witterung der letzten Woche hat zu einer befriedigenden Getreideernte wesentlich beigetragen, die Winterfrüchte standen etwas dünn, dagegen sind die Aehren groß und voll und bei den Sommerfrüchten, die noch nicht eingeheimst, ist für den Ausfall ein Ersatz in Aussicht. Bei gutem Wetter wird auch mit dem zweiten Grasschnitt begonnen werden, der gleich dem ersten sehr reichlich ausfällt. Auch Blachs, Hans sind heuer besonders schön und von vorzüglicher Qualität, der Obst-ertrag ist jedoch gleich Null.

Heidenheim, 10. Aug. Müller Benz von Aufhausen erhielt gestern ein Kuckalb aus Meßkirch, erst 10 Wochen alt, zum Preis von 250 M. Es kommt aber auch von den besten Rassetieren und macht den besten Eindruck. Er hat es bestellt beim Ausflug des landwirtschaftlichen Bezirksverein im badischen Oberlande. *M. 1901*

Ulm, 11. Aug. Die Eisengießer Dreßler'schen Eheleute hier haben ihr anderthalbjähriges Knäbchen auf schauerliche Weise verloren. Die Frau Dreßler hatte gestern abend im Keller etwas zu holen und ließ den Knaben mit einem 4jährigen Mädchen allein im Zimmer, in welchem sich ein bereits angefeuerter Kofosen befindet. Während der Abwesenheit der Mutter öffneten die Kinder

die Ofenthür und es entzündeten sich die Kleider des Knäbchens, welches hiedurch so bedeutende Brandwunden erlitt, daß es heute früh an denselben starb.

Ulm, 13. Aug. Der Sonntag brachte uns noch ein Gewitter mit starkem Regen; bei Donsee ging daselbe mit starkem Hagel nieder.

— Mit einer riesigen Schleppe segte auf dem Bahnhof zu Ulm eine Dame den Perron. Ein Bäuerlein trat der Dame unabsichtlich auf ihre Schleppe und wurde von ihr mit den Worten angefahren: „Sie Dohse, haben Sie keine Augen im Kopfe?“ — „Verzeihen Sie, dös han i net gewußt, daß e Ruh a so en lange Schwanz hot“, entgegnete prompt das Bäuerlein.

— Ein Knecht des Güterbeförderers in Spaichingen stürzte von einem Eisenbahnwagen, der mit Rinde beladen war und zugedeckt werden sollte, auf die Schienen und verletzte sich dabei so, daß er am gleichen Tage ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen starb.

— Fuhrmann Digel von Hinterweiler war kürzlich auf der früheren Pulvermühle bei Dülkingen mit Holssägen auf einer Birkelsäge beschäftigt. Ein dabei ausgerissener Zahn der Säge schleuderte ihm ein Stück Holz dermaßen an den Kopf, daß der Schädelknochen schwer verletzt wurde. Es wurden dem Verunglückten im Krankenhaus in Tübingen verschiedene Splitter herausgenommen, doch erlag der im kräftigsten Mannesalter stehende Mann jetzt seinen Leiden.

— In Friedberg, N. Saugau, gingen auf offener Straße einem geisteschwachen Manne seine Kleider auf einmal zu brennen an, da er, wie es scheint, vorher einem Feuer zu nahe gekommen war. Trotzdem er lichterloh wie eine lebendige Fadel brannte, rief er nicht um Hilfe, sondern blieb an einen leeren Erntewagen gelehnt ruhig stehen, bis man das Entsetzliche bemerkte, hinzueilte und zu löschen begann. Der Verunglückte starb nach einigen Stunden an seinen schmerzlichen Brandwunden.

Aus dem Fränkisch, 12. Aug. Während in vielen Gegenden des Landes die Ernte den gehegten Erwartungen nicht entsprochen hat, ist man bei uns zufrieden sowohl mit der Quantität als namentlich mit der Qualität. Da es Futter die Fülle giebt, Kartoffel und Weinstock einen reichen und guten Ertrag versprechen, so hat der fränkische Landmann seine „Niederfallt“ (ländliches Dankfest nach der Ernte) heuer frohen Mutes gefeiert. — Leider treten Fälle von Typhus an manchen Orten auf. In einer Gemeinde des Oberamts Mergentheim sind 46 Personen daran erkrankt, 12% der Bevölkerung. Allein der Ortsvorsteher hat zwei erwachsene hoffnungsvolle Söhne verloren.

Tagesberichte.

Berlin. Der Kaiser landete in Begleitung der Manöverflotte von England kommend am Samstag den 10. nachm. 2 Uhr 30 Min. in Wilhelmshaven und setzte die Weiterreise nach Berlin um 4 Uhr 30 Minuten mit Sonderzug fort. Sonntag früh 12 Uhr 35 Min. ist der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich und Gefolge wohlbehalten auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin eingetroffen. Der Kaiser, der Marineuniform trug, begab sich, von einem zahlreichen Publikum trotz der späten Nachtstunde auf das Herzlichste bewillkommenet, in das Schloß.

Berlin, 12. Aug. Unter dem begeisterten Jubel der Berliner Bevölkerung hat Kaiser Franz Josef mit seinem Neffen, dem Erzherzog Franz Ferdinand, heute abend bei schönem Wetter seinen Einzug in die deutsche Reichshauptstadt gehalten. Die Straße unter den Linden war durch Fahnen in den deutschen, österreichischen und teils auch italienischen Farben prächtig geschmückt. Sämtliche Gardetruppen bildeten auf der Charlottenburger Chaussee sowie unter den Linden bis zum t. Schlosse Spalier, hinter dem eine nach Hunderttausenden zählende Menge dicht gedrängt stand. Kaiser Franz Josef, welcher preußische Uniform trug, wurde auf dem Stadtbahnhof Tiergarten von Kaiser Wilhelm und sämtlichen Prinzen aufs freundlichste und wärmste begrüßt. Kaiser Wilhelm trug die Uniform seines österreich. Regiments, Prinz Heinrich die eines österreich. Seekapitän's. Auf dem Bahnhof und vor dem Schlosse waren Ehrenwachen aufgestellt, im Schloß wurde der hohe Gast von der Kaiserin begrüßt.

Berlin, 13. Aug. Der große Zapfenstreich vor dem Königsschloß verlief gestern abend bei Prachtwetter aufs glänzendste. Der Kaiser von Oesterreich und das deutsche Kaiserpaar wohnten von den Fenstern des Königsschlusses demselben bei.

Als die Musik die österreichische Volkshymne intonierte, erhoben sich die Majestäten von den Sitzen und hörten dieselbe stehend an. Das Publikum brachte stürmische Hoch- und Hurrahrufe aus. Der Kaiser von Oesterreich dankte, sich nach allen Seiten verneigend.

Berlin, 13. Aug. Um 8 Uhr 30 Min. ritt der Kaiser, von 2 Adjutanten begleitet, nach dem Paradesfeld, wo derselbe die Truppenaufstellung persönlich leitete. Von der Menschenmenge in den Straßen stürmisch begrüßt fuhr Kaiser Franz Josef in 4spännigem Hofswagen mit Spizenreitern und Oberstallmeister voraus, an seiner Linken Generaloberst v. Bape, nach der Dragonerkaserne, woselbst die Pferde bestiegen wurden. Hinter dem Wagen des Kaisers fuhr Erzherzog Ferdinand mit seinem Ehrendienst. Das Publikum brachte stürmische Kundgebungen. Das Aussehen des Kaisers ist prächtig.

Berlin, 13. August. Die Parade der Gardetruppen ist bei prachtvollem Wetter aufs glänzendste verlaufen. Die Kaiserin wohnte in den Farben des pommer'schen Kürassierregiments Königin zu Pferde bei. Die Majestäten ritten, der Kaiser von Oesterreich zwischen Kaiser Wilhelm und der Kaiserin, die Front der in zwei Treffen aufgestellten Truppen ab; hierauf zweimaliger Vorbeimarsch. Kaiser Wilhelm kommandierte die Parade persönlich, er führte erst das ganze Gardekorps, sodann das 1. Garderegiment vor dem Kaiser von Oesterreich vorüber. Letzterer nahm bei dem Abreiten der Front neben dem Kommandeur des Franzgarderegiments Aufstellung und äußerte dabei: Ich kann stolz sein, an der Spitze dieses Regiments zu stehen. Er führte später bei dem Vorbeimarsch sein Regiment zweimal vor dem Kaiser Wilhelm vorüber. Die Parade endete um 12 Uhr. Die Rückkehr in die Stadt fand unter begeistertem Jubel der Bevölkerung statt; beide Kaiser fuhren bei der Rückkehr in Einem Wagen.

— In der Begrüßung, welche die halbamtlichen Berl. Polit. Nachr. dem Kaiser von Oesterreich widmen, heißt es: Daß der europäische Horizont keineswegs unumwölkt ist, können wir tagtäglich von neuem beobachten. Raftlos sind Schürer unläuterer Leidenschaft und Begehrlichkeiten am Werk, den Bestrebungen der Friedensmächte Steine in den Weg zu werfen, und nur der engste Zusammenschluß, das bedingungslose Eintreten jedes einzelnen Bundesgliedes für die Zwecke der Gesamtheit ist es, was die Gegner noch einigermaßen im Zaume hält. Es hat nicht an Versuchen gefehlt, den Friedensbund von Innen heraus zu stören. An der Weisheit der Souveräne, an der staatsmännischen Einsicht und Geschildlichkeit ihrer leitenden Minister, an dem gesunden Sinne ihrer Völker sind alle Intriguen zerschellt. Heute steht der Dreiecksbund in sich so geschlossen da als nur je zuvor, der Händedruck, den Kaiser Wilhelm mit Kaiser Franz Josef austauscht, wird im Geiste auch von dem dritten im Bunde, dem König Humbert mitgegeben und mit erwidert und frohbewegt fühlt die nach dem Kaiser Franz Josef sich drängende Menge des Berliner Volkes, daß es nur eine gute, segensbringende Absicht sein konnte, welche den gefeierten Gast nach der deutschen Reichshauptstadt führte.

Berlin, 12. August. Der Reichsanzeiger bringt an der Spitze des heutigen Blattes einen schwungvollen Willkommenruf an Kaiser Franz Josef, in welchem das deutsche Volk mit seinem Kaiser den Freund und Bundesgenossen seines Monarchen und Herrschers des mächtigen Nachbarreichs begrüßt, mit welchem uns geschichtliche Traditionen sowie gemeinsame Interessen in gleicher Liebe zum Frieden verbinden. Deutschland bringt dem hohen Gaste tief empfundene Huldigungen entgegen und ruft Kaiser Franz Josef, dem Freund Deutschlands und mächtigen Bundesgenossen sein Willkommen zu.

Berlin, 12. Aug. Der Besuch des Zaren erfährt eine kleine Verzögerung; er trifft erst am 27. August hier ein.

Berlin, 12. Aug. Die Angabe, wonach der Reichstag bereits Ende Oktober zusammentritt, begegnet großen Zweifeln. — Offiziös wird die Meldung von großen Forderungen für Beschaffung neuer Bronzekanone entschieden bestritten.

Berlin, 11. Aug. In Militärkreisen herrscht Unwille über die Indiskretion einiger Blätter, welche die Versuche mit rauchfreiem Pulver und einem neuen Bronzegeschütz auf dem Hammersteiner Schießplatz gemeldet hätten. Nebenbei wird bestritten, daß die Einführung von Bronzegeschützen bevorstehe, da die Krupp'sche Gußstahlkanone eine anderthalb Mal größere Widerstandskraft als Bronze habe.

— Für die Vorbereitung des völligen Inkraft-

treten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sind zunächst die Versicherungsanstalten zu errichten und abzugrenzen. Wie die B. Polit. Nachr. hören, sind die Landesregierungen der Frage über die Abgrenzung und Errichtung der Versicherungsanstalten bereits näher getreten. Demnächst wird die Errichtung eines Statuts ins Auge zu fassen sein, da ein solches für jede Versicherungsanstalt zu errichten und von den Ausschüssen zu beschließen ist.

Berlin, 12. Aug. Wie der Kreuzz. aus Rom berichtet wird, hat General Pelloux den Auftrag, eine Besichtigung der Befestigungen Roms, sowie der Forts an den Grenzen vorzunehmen. Auch wird mit der Durchführung der Küstenbefestigungen fortgefahren.

Der Köln. Ztg. zufolge soll an die Parlamentarische Korrespondenz der Zentrumsparthei kürzlich von Rom und von kirikalischer Münchener Stelle aus das Ansinnen gerichtet worden sein, gegen den Dreibund in Deutschland Stimmung zu machen, die Korrespondenz habe aber das Ansinnen zurückgewiesen.

Königsberg, 9. Aug. Gestern morgen 6 Uhr ist der Kürassier-Regiment Graf Wrangel desertiert war und auf der Flucht einen Mord verübte, durch einen Scharfrichter aus Frankfurt gemäß Urteils des hiesigen Militärgerichts, das die allerhöchste Bestätigung erhalten hat, hingerichtet worden.

Kassel, 13. Aug. Bei einem Brandunglück in Sachsenberg wurden 90 Gebäude eingeschert. Die Strohdächer tragen die Schuld an der Ausdehnung des Feuers. Hauptsächlich den ärmeren Familien ist großer Schaden zugestoßen. Die Betroffenen haben fast nichts versichert; großes Elend.

Dresden, 9. Aug. In dem benachbarten Städtchen Wildbrunn hat gestern eine anscheinend geistesranke Frauenperson namens Domann ihren 60jährigen Vater, den Handarbeiter Domann, mit einer Knochhacke erschlagen.

Aus Baden, 12. Aug. In Pforzheim war dieser Tage ein Wurststreik ausgebrochen infolge großen Preisausschlags seitens der Metzger. Die Arbeiter der dortigen Fabriken verpflichteten sich gegenseitig, keine Wurst zu kaufen, so lange die Metzger an dem Preisausschlag festhielten. Die Sache gestaltete sich höchst unangenehm für die Wurstler, da sich an dem Streik auch die übrige Einwohnerchaft, arm und reich, beteiligte, so daß besuchte Lokale, Wirte und Metzger nur wenig Absatz fanden und die Preise bald wieder auf den früheren Satz zurückgingen. — Die Geschwister des in Offenburg hingerichteten Mörders Ida und zwar 5 Brüder und 1 Schwester haben beim großherzoglichen Ministerium das Gesuch eingereicht, ihren Familiennamen in „Adam“ umändern zu dürfen. — In Rintheim bei Karlsruhe ist heute ein großes Feuer ausgebrochen, dem bereits mehrere Scheunen zum Opfer gefallen sind. Die zweite Kompanie der Karlsruher Freiwilligen-Feuerwehr ist zur Hilfeleistung erschienen.

Waibstadt, 12. Aug. Eine furchtbare Feuersbrunst hat vorgestern unsere Stadt heimgesucht. Um 3 Uhr nachmittags stiegen hinter der rechten Häuserreihe der unteren Hauptstraße beim Gasthaus „zum Engel“ schwarze Rauchwolken auf und in Zeit einer Viertelstunde standen die Gebäude zwischen der Hauptstraße, der Langstraße und Rosengasse in Flammen. Das Feuer verbreitete sich mit einer solchen Geschwindigkeit, daß gerade noch das Notwendigste gerettet werden konnte. Zu allem Unglück wurde der Wind, welcher nach Westen wehte, heftiger und drehte sich in der Richtung nach Osten. Infolge dessen gerieten die Scheunen hinter der linken Häuserreihe der Hauptstraße in Brand, entzündeten diese sowie fast den ganzen Teil der Habergasse an der Stadtmauer. Die Häuser der linken Hauptstraßenseite kamen so zwischen zwei Feuer und konnten die Bewohner derselben fast nichts retten, da sich die ganze Straße in ein Flammenmeer verwandelte. Im Verlauf von drei Stunden waren 50 bis 60 Gebäude einschließlich Scheunen zc., ein Raub der Flammen. Gestern früh war das Feuer so ziemlich gedämpft. Wie man vermutet, ist das Feuer in einer der Scheuern zwischen der Hauptstraße und Rosengasse hinter dem Gasthaus „zum Engel“ und Schuhmacher Schäfer ausgebrochen. Der Schaden ist ein sehr großer, da auch viel Vieh in den Flammen umgekommen sein soll. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen, da ein Feuerwehrmann aus Einsheim bei der Rettungsarbeit verunglückte. Ein anderer

Feuerwehrmann aus Steinsfurt wurde am Fuß verwundet.

Kaufmann König in München, welcher mit seiner ganzen Familie infolge Genusses giftiger Schwämme (Knollenblätter-Schwämme statt Champignons) erkrankte und dem bereits zwei Kinder an dieser Vergiftung gestorben sind, ist nun gleichfalls seinem Leiden erlegen. Der jüngste Sohn ist gleichfalls sehr schlimm daran. Das Dienstmädchen ist geheilt aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Rosenheim, 10. Aug. Heute morgen um 8 Uhr versuchte sich laut M. N. N. der Bäckermeister Pertsch aus Stuttgart im Gasthof zum Deutschen Haus, wo er vorübergehend Wohnung genommen hatte, durch einen Revolvererschuss zu entleiben. Der Mann wurde schwer verletzt ins hiesige Krankenhaus gebracht. Die Motive zu der That sollen zerrüttete Vermögensverhältnisse sein.

Wien, 12. Aug. Der Kaiser ist gestern abend 9 Uhr mit großem Gefolge nach Berlin abgereist. Auf Wunsch des Kaisers unterblieb eine feierliche Verabschiedung. Der Kaiser traf kurz vor 9 Uhr im Bahnhof ein und unterhielt sich bis zum Abgange mit Kalnoky und Szogyeniji. In Prag bestieg Erzherzog Franz Ferdinand den Zug.

Wien, 11. Aug. Sämtliche Blätter besprechen den Besuch des Kaisers Franz Josef in Berlin. Das Fremdenblatt weist auf das deutsch-österreichische Bündnis hin, das als natürliches Bündnis des Herzens, als Allianz der Völker empfunden werde und ein Bollwerk des Friedens sei. Der Besuch des Kaisers in Berlin sei eine Bekräftigung unverbrüchlicher Freundschaft, woran der Tod des Kaisers Wilhelm I. nichts geändert habe. Das Blatt erinnert an den Einzug des Kaisers Wilhelm II. in Wien; die ritterliche Persönlichkeit, die Wahrhaftigkeit seines Wesens hätten ihm alle Herzen gewonnen, die gleiche Sympathie des Volkes werde sich dem Kaiser Oesterreichs in Berlin offenbaren; obwohl ohne Festgepränge, werde sich die allem Verehrung kundgeben, umso mehr, als die Freundschaft und das Bündnis mit Oesterreich in Fleisch und Blut des deutschen Volkes übergegangen sei. Ähnlich sprechen sich die N. F. Pr., die Deutsche Zeitung und andere Blätter aus; alle betonen namentlich, daß das Bündnis den Interessen beider Staaten wie denen des gesamten Europas entspreche. Auch die ungarischen Blätter begrüßen die Reise des Kaisers Franz Joseph nach Berlin als eine neue beruhigende Gewähr für die Erhaltung des Friedens, wie für die Kräftigung des Bündnisses. Nemzet sagt, der Besuch des Monarchen sei ein Fest des mitteleuropäischen Friedensbundes, welchem die Völker dreier Großmächte mit Freude und Beruhigung entgegensehen. Der Pester Lloyd erklärt, das Bündnis habe in Ungarn nur Freunde, keinen einzigen beachtenswerten Gegner. Ungarn sei von der Ueberzeugung beseelt, daß Oesterreich-Ungarn und das Deutsche Reich in Tagen der Prüfung einig, unzertrennlich in der Verteidigung ihrer Existenz und Wohlfahrt gegen jegliche Gefahr sein werden. Das Neue Pester Journ. sagt, Ungarn begleite den Monarchen mit seinen heißesten Segenswünschen, es sende herzliche Grüße in das befreundete Reich und freue sich, daß die Verhältnisse sich so gestaltet, wie sie den Wünschen und Interessen der Nation und des Vaterlandes entsprechen.

Wien, 13. Aug. Das Fremdenblatt bespricht die begeisterte Aufnahme des Kaisers von Oesterreich in Berlin und sagt: Die Großartigkeit und Herzlichkeit des Empfangs, der Triumphzug beider Kaiser durch Berlin läßt neuerdings die Bedeutung der Kaiserbegegnung erkennen und ist eine wiederholte Bekräftigung jenes innigen Bundesverhältnisses, jener unverbrüchlichen Freundschaft der Fürsten und Völker, denen Europa ein Jahrzehnt des Friedens in ernster, bewegter Zeit verdankt. Der Jubel Berlins findet lebhaften Wiederhall im Herzen jedes österreichischen Patrioten.

Wien, 10. Aug. In Sillein hat sich am 9. ds. der Genie-Oberleutnant Ottokar Bassau v. Orion unter merkwürdigen Umständen das Leben genommen. Er fuhr, wie aus Pest gemeldet wird, aus Wien angelangt, ins städtische Wäldchen, band je eine Dynamitpatrone an Stirn und Brust fest, nahm ein in Chloroform getränktes Sacktuch in den Mund und schob sich mit einem Revolver eine Kugel in die Brust. Er blieb sofort tot. Die Dynamitpatronen sind nicht explodiert. Der Leichnam des Offiziers wurde nach Wien überführt.

Wien, 12. Aug. Nach Privatmeldungen fanden Ende Juli an der Grenze der Herzegowina Zusammen-

stöße zwischen österreichischen Soldaten und Räuberbanden statt, wobei sieben Soldaten tot blieben.

London, 10. Aug. Der Daily Telegraph hat dem Kaiser Wilhelm bei seiner Abreise von England folgenden Abschiedsgruß gewidmet: Sowohl in der Armee wie in der Flotte ist die Popularität des ritterlichen und sympathischen deutschen Kaisers fest begründet worden und dieses in Folge seines anspruchlosen geradsinnigen, kameradschaftlichen Auftretens gegen Offiziere wie Mannschaften. Die tonangebenden Engländer, welche während seines hiesigen Aufenthaltes mit ihm in Berührung gekommen sind, haben ihn als den erkannt, welcher er wirklich ist, ein fähiger, einsichtiger und energischer Herrscher, und wünschen ihm alles Gute.

London, 12. Aug. Die Morgenblätter sehen die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Berlin nicht nur als Höflichkeitbesuch an, dieselbe trage vielmehr zur weiteren Befestigung des deutsch-österreichischen Bündnisses bei, des jahrelangen Bollwerks gegen die Störung des europäischen Friedens. Nach dem Standard ist England herzlich erfreut, wenn jede neue Kundgebung seiner Flottenmacht beitrage zur Unterstützung des Dreibunds und Aufrechterhaltung des status quo auf dem Festland.

London, 12. Aug. Aus Sanfobar wird gemeldet, daß Admiral Deinhard am Dienstag nach Kapstadt abgefegelt und die „Növe“ am Donnerstag ihre Rückreise nach Europa antreten wird. Nur „Carola“, „Schwalbe“ und „Pfeil“ bleiben an der Küste. — Japan schloß mit Rußland einen Handelsvertrag unter denselben Bedingungen wie mit den Ver. Staaten von Amerika ab.

Petersburg, 10. Aug. Nach einer Meldung des Pariser Matin sei der Großfürst Alexis Alexandrowitsch, geboren 14. Januar 1850, Generaladmiral und Chef der Marine, Chef des kgl. preussischen Husaren-Regiments Nr. 6, der älteste Bruder des Zaren, seiner Stellung enthoben und in Ungnade nach Wladimirostol geschickt worden. Der Grund liege in einem Liebesverhältnis, welches Großfürst Alexis zur Frau seines Veters, Eugen Maximilianowitsch, der Prinzessin Zeneide v. Leuchtenberg, geborene Gräfin Stobelew, angeknüpft habe. Großfürst Alexis habe mit ihr in Gesellschaft französischer Schauspieler und Schauspielerinnen gespeist. Man habe sich betrunken und bei der nachfolgenden Schlägerei sei dem Großfürsten arg mitgespielt worden. Das Ehepaar Leuchtenberg erhielt den Befehl, eine Reise um die Welt zu machen; die französische Künstlerbande wurde ausgewiesen.

Brüssel, 11. August. Es geht das Gerücht, die Kommission zur Erprobung der Repetiergewehre habe sich für das Mausergewehr entschieden.

Sofia, 10. Aug. Die heurige Ernte in Bulgarien ist ausgezeichnet, die Qualität des Getreides außerordentlich gut.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. Aug. (Landesproduktbörse.) Die Getreidepreise waren an den Haupthandelsplätzen Europas in der abgelaufenen Woche mehrfachen Schwankungen unterworfen. Die infolge der geringeren Ernte höher gestellten Forderungen Ungarns wurden durch die ermäßigten Preise, welche Amerika sandte, paralysiert. In England und Frankreich, welche gute Ernten zu verzeichnen haben, folgt man nur zögernd der Haufe in Ungarn. Bulgarien soll eine ganz vorzügliche Ernte in Aussicht haben. Die Berichte, welche uns bis jetzt aus Württemberg zugekommen sind, lassen kaum eine schwache Mittelernte erhoffen. Montag den 26. Aug. erster Hopfenmarkt in der städt. Reithalle an der Forststraße jeden Montag. Die Börse verlief sehr ruhig bei ziemlich festen Preisen.

Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen bayer. neu 20,25 M., alt 20,50—21 M., russ. 21,25—21,75 M., serbisch 21 M., oberösterr. 20,90 M., Dinkel neu 12 Mark, Gerste württ. neu 16 M., Haber alt 14,80 M., neu 13 M.

Stuttgart, 10. Aug. Kartoffelmarkt: 400 Zentner a 2 M 50 S bis 3 M Silberkraut: 3000 Stück. 15—18 M pro 100 Stück. Mostobst, württ. (Fallobst): 250 Ztr., meist aus dem Unterweissachthal, 3 M 80 S bis 4 M per Zentner.

Stuttgart, 13. Aug. Auf dem Wilhelmsplatz: 125 Ztr. württ. Mostobst (Fallobst), Preise: 4 M — S bis 4 M 20 S pr. Ztr.

Das beste Mittel zum Flicken zerbrochener Gegenstände jeder Art ist Pflüß-Stauffer's **Univerfalkitt**. (Siehe heut. Inf.)